



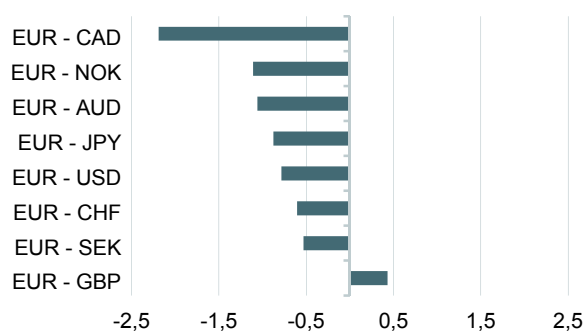
Euro standhaft im EZB-Gegenwind

Im Mai und Juni sah sich der Euro einer Vielzahl von schlechten Nachrichten ausgesetzt. Die europäischen Wirtschaftsdaten waren schwach. Für das zweite Quartal deutet sich eine Verlangsamung der Konjunktur im Euroraum an. In Deutschland wäre wirtschaftliche Stagnation bereits ein Erfolg. Neben den Belastungen von der konjunkturellen Seite war die Europäische Zentralbank ein wichtiger belastender Faktor für den Euro. Der EZB-Präsident Mario Draghi hat klare Hinweise auf eine weitere Lockerung der Geldpolitik gegeben und die Leitzinswende auf unbestimmte Zeit vertagt.

Trotz der einseitig schlechten Nachrichten für den Euro hat die europäische Einheitswährung sich standhaft gezeigt. Der handelsgewichtete Euro-Wechselkurs hat sogar von Anfang Mai bis Ende Juni um rund 1 % aufgewertet. Es war aber keine einheitliche Entwicklung zu den Währungen der europäischen Handelspartner. Unter den sechs Währungen, die das höchste Gewicht im handelsgewichteten Wechselkurs haben, ist es drei zu drei ausgegangen. Ausschlaggebend waren schließlich die Euro-Aufwertungen gegenüber den drei Schwergewichten US-Dollar (+2 %), chinesisches Renminbi-Yuan (+3 %) und britisches Pfund (+4 %).

Diese bilateralen Wechselkursentwicklungen zeigen bereits, in welchem besonderen Umfeld der Euro es geschafft hat, dem starken Gegenwind von EZB und Konjunktur zu trotzen. Es bedurfte der gemeinsamen Hilfe der US-Notenbank, der chinesischen Regierung und der britischen Politik. In den USA scheint der Zinserhöhungszyklus am Ende zu sein und es dürften sogar Leitzinssenkungen in diesem Jahr anstehen. Im Vereinigten Königreich hat die Brexit-Unsicherheit das Pfund erneut unter Druck gebracht, da mit Boris Johnson als neuem Premierminister ein möglicher "harter" No-Deal-Brexit Angst verbreitet. In China ist die Regierung vor dem Hintergrund der Industrieschwäche und dem Handelsstreit mit den USA noch stärker geneigt, die chinesische Währung abwerten zu lassen.

EUR-Kurse im Vergleich zum 08.06.2019 (in %)



Quellen: Bloomberg, DekaBank; Stand: 08.07.2019

Inhalt

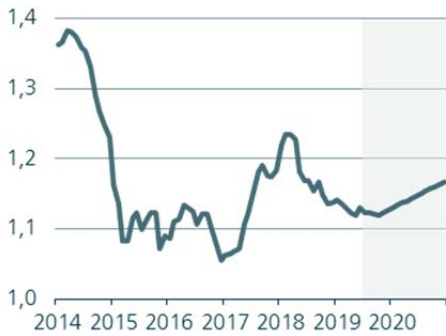
Euro standhaft im EZB-Gegenwind	1
EUR-USD	2
EUR-JPY	3
EUR-GBP	4
EUR-CHF	5
EUR-SEK und EUR-NOK	6
EUR-AUD und EUR-CAD	7

Prognoserevisionen



EUR-USD

Euro-Dollar-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Treasuries

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Dollar-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,1330	1,1450	1,1555	1,1735
Unterstützungen	1,1270	1,1170	1,1115	1,1000

■ **Im Fokus:** Der Euro zeigte sich in den vergangenen Wochen gegenüber dem US-Dollar von seiner starken Seite. Der EUR-USD-Wechselkurs stand Anfang Juni bei 1,12 EUR-USD und konnte im Monatsverlauf bis auf 1,14 EUR-USD zulegen. Es lag aber nicht an guten Nachrichten aus Europa. Vielmehr war es das Ergebnis aus dem Zusammenspiel von europäischer Konjunkturschwäche und geldpolitischer Verunsicherung in den USA. Die Fed hat beim Zinsentscheid in der zweiten Junihälfte zwar erwartungsgemäß ihr Leitzinsband nicht verändert. Dies blieb bei 2,25 % bis 2,50 %. Das Tor für eine möglicherweise schon bald anstehende Leitzinssenkung wurde jedoch geöffnet. Wir rechnen nun mit zwei US-Leitzinssenkungen in diesem Jahr, wodurch der Euro Rückenwind erhält. Dieser wird jedoch durch die schwache Zinsentwicklung in Euroland abgebremsst.

■ **Charttechnik:** EUR-USD hat nach dem zuletzt deutlichen Anstieg über die Marke von 1,1300 einen neuerlichen Rücksetzer erlitten. Ein Schlusskurs oberhalb der Unterstützung von 1,1176 (März 2019) spricht dennoch für eine Erholung des Euros. Die Range 1,1400-1,1470 bildet die nächste Widerstandszone, um danach einen Test des Jahreshochs von 1,1570 anzugehen. Erst Schlusskurse unterhalb von 1,1100 – 1,1115 würden den EUR zusätzlich unter Druck setzen.

■ **Perspektiven:** 2018 war ein schwieriges Jahr für den Euro. Aber mit seiner Rückkehr ist zu rechnen. Denn das Wachstumstempo in Euroland bleibt solide. Der Euroland-Arbeitsmarkt befindet sich im Bereich der Vollbeschäftigung. Darüber hinaus ist eine nachhaltige, wenngleich langsame Reflationierung im Gange. Der Euro dürfte daher weniger Gegenwind von der EZB bekommen, der sich mit der Zeit abschwächen sollte. Die starke Belastung des Euro gegenüber dem US-Dollar durch den Zinserhöhungskurs der US-Notenbank ist vollständig verschwunden. Denn die Fed dürfte bereits in diesem Jahr Zinssenkungen vornehmen. Durch die anhaltend lockere Geldpolitik der EZB wird sich der hohe US-Zinsvorteil an den Kapitalmärkten über die nächsten Monate aber nur leicht verringern. Die große Unsicherheit um die Geldpolitik in den USA und in Euroland bleibt ein wichtiger Faktor für eine erhöhte Volatilität an den Devisenmärkten.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	05.07.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-USD	1,12	1,12	1,13	1,15
Forwards		1,13	1,14	1,15
Hedge-Ertrag* (%)		-0,7	-1,5	-2,8
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-261	-250	-245	-250
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	0	-225	-225	-220
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Fed Leitzins (%)	2,25-2,50	2,00-2,25	1,75-2,00	1,75-2,00
Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,9	1,1	1,3	
USA Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,9	2,5	1,9	
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	1,8	1,3	1,5	
USA Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	2,4	1,9	2,3	

* bezogen auf eine Wechselkursversicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Federal Reserve, BEA, BLS, Prognose DekaBank



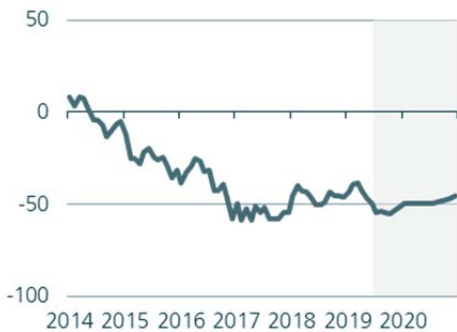
EUR-JPY

Euro-Yen-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

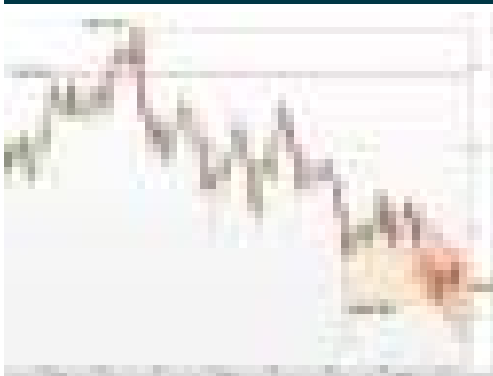
Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus japanische Staatsanleihen

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Yen-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	122,40	124,10	125,80	127,50
Unterstützungen	122,10	120,70	118,30	114,85

■ **Im Fokus:** Der Euro hat sich gegenüber dem japanischen Yen in den vergangenen Wochen schwergetan. Anfang Juni lag der EUR-JPY Wechselkurs bei 121. Im Monatsverlauf ist er bis auf 123 geklettert und in der ersten Juliwoche war der EUR-JPY Wechselkurs wieder bei 121. Der japanische Arbeitsmarktbericht ist wie erwartet ausgefallen und auch die Inflationsentwicklung in Japan lag im Rahmen der Erwartungen. In Europa hingegen deuten die Stimmungsindikatoren eine wirtschaftliche Abschwächung im zweiten Quartal 2019 an. Die Europäische Zentralbank dürfte darauf mit einer Senkung des Einlagenzinssatzes reagieren. Die japanische Zentralbank hat auf ihrem Zinsentscheid im Juni deutlich gemacht, dass sie derzeit im Gegensatz zur EZB keine Ausweitung der ultralockeren Geldpolitik plant. Dies brachte den Euro gegenüber dem japanischen Yen unter Druck. Das Schneckrennen zwischen EZB und BOJ um die geldpolitische Normalisierung geht weiter.

■ **Charttechnik:** EUR-JPY handelt in der Berichtsperiode seitwärts und konnte die Widerstände bei 122,40-123,00 nicht überspringen. Wochenschlusskurse unterhalb der Unterstützung bei 120,70, lassen einen Test in südliche Richtung (118,30) vermuten. Hält die Unterstützung bei 120,70 werden einer Erholung des Euro gute Chancen eingeräumt und die Zone 124,10-125,80 rückt in Sichtweite.

■ **Perspektiven:** Der Ausblick für die japanische Währung ist trübe. Eine nachhaltige Aufhellung der Wachstumsperspektiven ist nach wie vor nicht in Sicht. Denn Premierminister Abe zögert weiter, mit echten Strukturreformen den zentralen Bereich seiner „Abenomics“ in Angriff zu nehmen. Die Notenbank ist mit ihrer expansiven Geldpolitik mittlerweile ein wesentlicher Anker der Volkswirtschaft. Je länger die Strukturreformen und die Schuldenkonsolidierung hinausgeschoben werden, desto größer wird die Abhängigkeit von der lockeren Geldpolitik und desto schwerer wird der Ausstieg aus diesem monetären Umfeld. Für eine nachhaltige Gesundung der Volkswirtschaft ist – neben Strukturreformen – eine Normalisierung der Geldpolitik unerlässlich.

Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	05.07.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-JPY	122	122	124	128
Forwards		122	122	122
Hedge-Ertrag* (%)		-0,1	-0,1	-0,2
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-54	-55	-50	-50
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-21	-20	-15	-15
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoJ Leitzins (%)	-0,10	-0,10	-0,10	-0,10

Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,9	1,1	1,3
Japan Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	0,8	0,9	-0,1
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,3	1,5
Japan Inflation (% ggü. Vorj.)	0,9	1,0	2,2

* bezogen auf eine Wechselkursversicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of Japan, Economic and Social Research Institute Japan, Ministry of Internal Affairs and Communications, Prognose DekaBank



EUR-GBP

Euro-Pfund-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus Gilts

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Pfund-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	0,8970	0,9115	0,9200	0,9310
Unterstützungen	0,8620	0,8530	0,8475	0,8400

■ **Im Fokus:** Das Abwertungsrisiko für das Pfund nimmt zu. Denn Boris Johnson hat im noch laufenden Abstimmungsverfahren der Conservative Party die besseren Karten, Ende Juli der neue Premierminister zu werden. Sein Brexit-Kurs schließt einen No-Deal Austritt am 31. Oktober nicht aus, auch wenn er diesen nicht anstrebt. Sein Nachverhandlungswille kollidiert mit der ablehnenden Haltung der EU. Somit scheint mit Johnson eine weitere Zuspitzung der Brexit-Blockade im Herbst vorprogrammiert: Misstrauensvotum des Parlaments gegen die Regierung, Neuwahlen und/oder Referendum? Das ist unserer Einschätzung nach wahrscheinlicher als ein No-Deal-Austritt, würde allerdings einen weiteren Brexit-Aufschub erfordern und weiter für Unsicherheit sorgen. Dieser Ausblick schwächt das Pfund. Erst wenn UK die EU mit einem Deal verlassen (oder gar in der EU verbleiben) sollte, könnte der EUR-GBP-Kurs nachhaltig Abstand vom Stressniveau um 0,90 gewinnen.

■ **Charttechnik:** EUR-GBP erholt sich weiter und nimmt die Hürde von 0,9000 ins Visier. Aufgrund der politischen Unsicherheit und des daraus resultierenden volatilen Untertons würde eine zwischenzeitliche GBP-Erhölung nicht überraschen. Das positive EUR-Bild trübt sich jedoch erst unterhalb der Unterstützung von 0,8720 ein. Weiterhin wird ein Test des nächsten Widerstands bei 0,9000-0,9115 favorisiert.

■ **Perspektiven:** Die Art und Weise des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU (Brexit) bestimmt nach wie vor die Perspektiven für das britische Pfund. Ein geordneter Brexit auf Basis des von der britischen Regierung und der EU ausgehandelten Abkommens mit einer Übergangsregelung bis mindestens Ende 2020 dürfte das Pfund deutlich unterstützen. In diesem Fall sollte auch die Bank of England wie erwartet ihre Zinsanhebungen fortsetzen. Allerdings dürften die anhaltende Unsicherheit über die zukünftigen Handelsbeziehungen und die moderaten Wachstumsaussichten das Aufwertungspotenzial begrenzen und eine Rückkehr zu den Niveaus vor dem Referendum 2016 von unterhalb 0,80 EUR-GBP erschweren. Im Falle eines Brexits ohne Abkommen droht dem Pfund eine deutliche Abwertung gegenüber dem Euro in Richtung Parität. Allerdings dürfte das britische Parlament dieses Szenario zu verhindern wissen.

Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	05.07.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-GBP	0,90	0,90	0,88	0,86
Forwards		0,90	0,90	0,91
Hedge-Ertrag* (%)		-0,3	-0,7	-1,3
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-131	-135	-130	-150
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-110	-100	-105	-140
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoE Leitzins (%)	0,75	0,75	0,75	0,75
Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,9	1,1	1,3	
UK Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,4	1,5	1,5	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,3	1,5	
UK Inflation (% ggü. Vorj.)		2,5	1,8	

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank

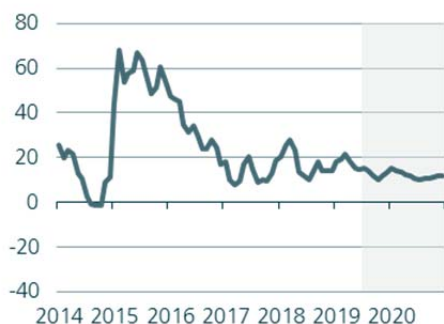
EUR-CHF

Euro-Franken-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

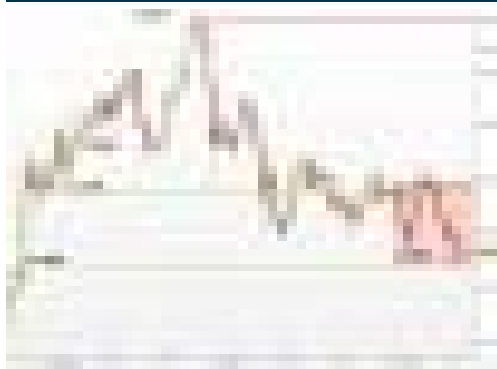
Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



* Bundesanleihen minus schweizerische Staatsanleihen

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

Euro-Franken-Charttechnik



Quelle: DekaBank

Widerstände	1,1260	1,1370	1,1440	1,1500
Unterstützungen	1,1160	1,1080	1,0990	1,0815

■ **Im Fokus:** Der Schweizer Franken ist im Juni unter Aufwertungsdruck geraten. Dabei ist der EUR-CHF-Kurs bis auf 1,10 gefallen. Die vielen Belastungsfaktoren werden in den kommenden Quartalen verhindern, dass der Franken seine Überbewertung abbaut: der Handelskonflikt der USA mit China und auch der EU sowie die gestiegene Wahrscheinlichkeit eines No-Deal-Brexits mit Boris Johnson als Favoriten für den Premierministerposten in UK. Vor diesem Hintergrund bleibt der Franken als sicherer Hafen gesucht. Zudem mehrten sich in Euroland Konjunktursorgen gepaart mit rückläufigen Inflationserwartungen, die die EZB zeitnah zu weiteren Lockerungsschritten ihrer Geldpolitik bewegen dürften. Wir erwarten eine Senkung des Einlagensatzes auf dann -0,50 % im September. Dies schwächt den Euro gegenüber dem Franken zusätzlich.

■ **Charttechnik:** EUR-CHF testet in der Berichtsperiode die Unterstützung bei 1,1080 und schließt damit zeitweise auf dem schwächsten Wochenschlusskurs seit 22 Monaten. Solange diese wichtige Unterstützung zum Wochenschluss nicht durchbrochen wird, favorisieren wir einen Verbleib in der Seitwärtsrange unterhalb des Widerstands bei 1,1370.

■ **Perspektiven:** Der Schweizer Franken bleibt überwertet. Nachdem 2018 das gute wirtschaftliche Umfeld die Suche nach Sicherheit und damit die Nachfrage nach der Schweizer Währung über weite Strecken begrenzt hatte und der EUR-CHF-Kurs somit sogar bis auf knapp 1,20 ansteigen konnte, erhöhen nun geopolitische Risiken und eine schwächere globale Wachstumsdynamik die Risikowahrnehmung. Mit ihrer politischen Neutralität und der soliden Wirtschaft ist die Schweiz als sicherer Hafen wieder stark gefragt. Auch die Erwartung erneuter Lockerungsmaßnahmen der EZB, die mit niedrigen Inflationserwartungen in Euro-land zusammenhängen, erschwert die Abwertung des Franken. Die SNB dürfte noch lange an ihrer Negativzinspolitik und Devisenkäufen gegen die Franken-Aufwertung festhalten. Langfristig rechnen wir mit einer langsamen und volatilen Franken-Abwertung unter den Annahmen, dass sich die geopolitischen Risiken nicht extrem verschärfen und Eurolands moderater Aufschwung anhält.

Wichtige Daten im Überblick

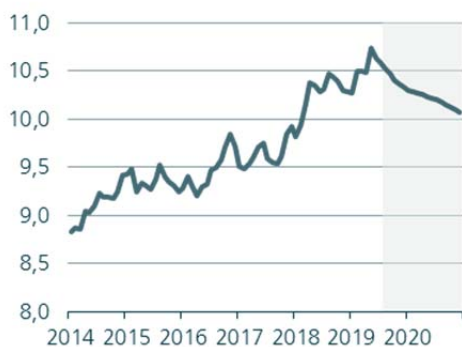
Prognose DekaBank	05.07.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-CHF	1,11	1,12	1,13	1,15
Forwards		1,11	1,11	1,11
Hedge-Ertrag* (%)		0,10	0,21	0,40
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	15	10	15	10
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	26	30	15	0
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
SNB Leitzins (%)	-0,75	-0,75	-0,75	-0,75
Konjunkturdaten	2018	2019P	2020P	
EWU BIP (% ggü. Vorj.)	1,9	1,1	1,3	
Schweiz BIP (% ggü. Vorj.)	2,5	1,5	1,7	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,3	1,5	
Schweiz Inflation (% ggü. Vorj.)	0,9	0,6	0,7	

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank

EUR-SEK und EUR-NOK

Euro-Kronen (SEK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-SEK

Die schwedische Krone hat in den vergangenen Wochen gegenüber dem Euro aufgewertet. Seit seinem 10-Jahreshoch Mitte Mai ist der EUR-SEK-Kurs Anfang Juli um rund 3 % auf das Niveau um 10,50 EUR-SEK gesunken. Dazu beigetragen hat die Erwartung, dass die EZB angesichts niedriger Inflationserwartungen in Euroland ihren Einlagensatz von derzeit -0,40 % im Herbst nochmals senken könnte. Damit haben sich die Erwartungen für eine Normalisierung der EZB-Geldpolitik um einige Jahre nach hinten verschoben. Die Riksbank dagegen hat Anfang Juli nicht weiter darauf reagiert. Die schwedische Notenbank will die Rückführung ihres Leitzinses in den positiven Bereich zum Jahreswechsel hin fortsetzen. Sie beließ ihren avisierten Leitzinspfad unverändert, nach dem der Leitzins bis Mitte 2022 auf 0,75 % ansteigen würde. Die EZB dürfte ihr Zinstief dann noch nicht verlassen haben. Diese prognostizierte Leitzinsdifferenz sollte der noch schwachen Krone Rückenwind verleihen.

Euro-Kronen (NOK)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-NOK

Die Krone konnte gegenüber dem Euro im Juni etwas aufwerten. Dazu beigetragen hat die Leitzinserhöhung der Norges Bank auf 1,25 % mit der Aussicht einer weiteren Leitzinsanhebung gegen Ende des Jahres. Damit handelt die Norges Bank völlig entgegengesetzt zum erwarteten Kurs der EZB. Im Gegensatz zu Norwegen mehren sich in Euroland Konjunktursorgen gepaart mit niedrigen Inflationserwartungen. Darauf dürfte die EZB zeitnah mit einer weiteren Senkung des Einlagensatzes reagieren. Für unsere Prognose ist die zunehmende Leitzinsdifferenz zur EZB maßgeblich für die erwartete Aufwertung der Krone gegenüber dem Euro. Nur dürfte diese Aufwertung langsam und volatil verlaufen. Denn einerseits lasten globale Wachstumsrisiken (Handelskonflikt der USA mit China und der EU) auf der Krone als Rohstoffwährung. Andererseits würde die norwegische Wirtschaft unmittelbar vom Wirtschaftsabschwung seines größten Handelspartners UK im Falle des Risikoszenarios eines No-Deal-Brexits getroffen werden.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	05.07.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	05.07.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-SEK	10,59	10,40	10,30	10,20	Wechselkurs EUR-NOK	9,67	9,60	9,50	9,40
Forwards		10,6	10,6	10,6	Forwards		9,7	9,8	9,9
Hedge-Ertrag* (%)		-0,1	-0,2	-0,4	Hedge-Ertrag* (%)		-0,5	-1,1	-2,2
Zinsdiff. Bunds zu schwed. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu norw. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-16	-35	-50	-60	2 Jahre (Basispunkte)	-204	-215	-210	-230
10 Jahre (Basispunkte)	-37	-40	-55	-70	10 Jahre (Basispunkte)	-182	-190	-195	-230
Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Leitzins Riksbank (%)	-0,25	-0,25	0,00	0,00	Leitzins Norges Bank (%)	1,25	1,25	1,50	1,50
Konjunkturdaten		2018	2019P	2020P	Konjunkturdaten		2018	2019P	2020P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,1	1,3	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,1	1,3
Schweden BIP (% ggü. Vorj.)		2,5	1,8	1,6	Norwegen BIP (% ggü. Vorj.)		2,6	2,5	1,8
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,3	1,5	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,3	1,5
Schweden Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,0	2,0	1,8	Norwegen Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,8	2,2	1,9

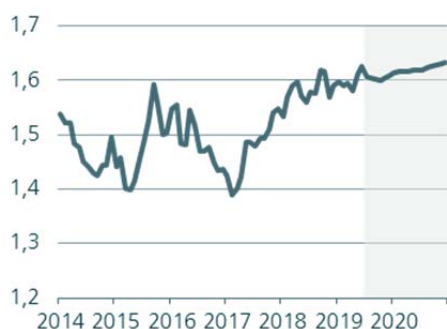
* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Riksbank, Statistics Sweden, Norges Bank, Statistics Norway, Prognose DekaBank

EUR-AUD und EUR-CAD

Euro-Dollar (AUD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-AUD

Der Euro hat sich gegenüber dem australischen Dollar von Anfang Juni bis Anfang Juli seitwärtsbewegt. Der EUR-AUD-Wechselkurs startete mit 1,60 in den Juni und lag auch in der ersten Juliwoche auf diesem Wert. Im Monatsverlauf konnte der Euro allerdings spürbar aufwerten und hat bis auf 1,64 EUR-AUD zugelegt. Der wesentliche Impuls dazu kam von der australischen Notenbank, die innerhalb von fünf Wochen die Leitzinsen zweimal um jeweils 0,25 % gesenkt hat. Damit liegen die Leitzinsen in Australien auf dem historischen Tief von 1,00 %. Die Vertreter der australischen Notenbank sehen die Möglichkeit für weitere Zinssenkungen in diesem Jahr, sollten sich die Unsicherheit um den globalen Handel und das niedrige Lohnwachstum weiter dämpfend auf die Inflationsentwicklung auswirken. Die positiven Impulse für den Euro gegenüber dem australischen Dollar von der australischen Notenbank wurden im Monatsverlauf durch negative Nachrichten aus Euroland ausgeglichen.

Euro-Dollar (CAD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

EUR-CAD

Der Euro hat gegenüber dem kanadischen Dollar in den vergangenen Wochen deutlich abgewertet. Seit Anfang Juni ist der EUR-CAD Wechselkurs von 1,50 auf 1,47 gefallen. Dies ist der tiefste Stand des EUR-CAD Wechselkurses seit vergangener Herbst. Die schwachen Wirtschaftsdaten in Euroland und die von EZB-Präsident Draghi weit geöffnete Tür für eine zusätzliche Leitzinssenkung haben den Euro belastet. Aus Kanada gab es keine Hilfe für den Euro gegenüber dem kanadischen Dollar. Die kanadische Inflationsrate war mit 2,4 % im Mai höher als erwartet, und das Wirtschaftswachstum ist im Mai ebenfalls etwas stärker als erwartet ausgefallen. Wir erwarten von der Bank of Canada keine weitere Leitzinssenkung. Die nächsten Monate werden nicht einfach für den Euro gegenüber dem kanadischen Dollar.

Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	05.07.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	05.07.2019	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-AUD	1,61	1,60	1,61	1,62	Wechselkurs EUR-CAD	1,47	1,47	1,48	1,52
Forwards	1,61	1,61	1,62	1,64	Forwards	1,48	1,48	1,49	1,50
Hedge-Ertrag* (%)		-0,5	-1,0	-1,9	Hedge-Ertrag* (%)		-1,1	-2,4	-4,8
Zinsdiff. Bunds zu austral. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Zinsdiff. Bunds zu kanad. Anleihen		in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
2 Jahre (Basispunkte)	-169	-175	-180	-190	2 Jahre (Basispunkte)	-237	-225	-225	-235
10 Jahre (Basispunkte)	-165	-175	-190	-230	10 Jahre (Basispunkte)	-194	-185	-185	-195
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
RBA Leitzins (%)	1,00	1,00	1,00	1,00	BoC Leitzins (%)	1,75	1,50	1,50	1,50
Konjunkturdaten		2018	2019P	2020P	Konjunkturdaten		2018	2019P	2020P
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,1	1,3	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,1	1,3
Australien BIP (% ggü. Vorj.)		2,8	1,9	2,5	Kanada BIP (% ggü. Vorj.)		1,9	1,4	1,8
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,3	1,5	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,8	1,3	1,5
Australien Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,9	1,6	2,2	Kanada Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,2	2,1	2,3

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Reserve Bank of Australia, Australian Bureau of Statistics, Bank of Canada, Statistics Canada, Prognose DekaBank

Wichtige Daten im Überblick

	Stand am	Prognosen (fett, obere Zeile) und Terminkurse (untere Zeile)			
	08.07.2019	3 Monate	6 Monate	12 Monate	24 Monate
EUR-USD	1,12	1,12 1,13	1,13 1,14	1,15 1,15	1,19 1,18
EUR-JPY	122	122 122	124 122	128 122	133 122
EUR-GBP	0,90	0,90 0,90	0,88 0,90	0,86 0,91	0,86 0,92
EUR-CHF	1,11	1,12 1,11	1,13 1,11	1,15 1,11	1,18 1,10
EUR-SEK	10,59	10,40 10,60	10,30 10,61	10,20 10,64	9,90 10,70
EUR-NOK	9,67	9,60 9,72	9,50 9,78	9,40 9,89	9,20 10,12
EUR-DKK	7,46	7,45 7,42	7,45 7,37	7,45 7,28	7,45 7,14
EUR-CAD	1,47	1,47 1,48	1,48 1,49	1,52 1,50	1,52 1,54
EUR-AUD	1,61	1,60 1,61	1,61 1,62	1,62 1,64	1,65 1,67
USD-JPY	108,4	109,0 107,7	110,0 106,9	111,0 105,7	112,0 103,3
GBP-USD	1,25	1,24 1,26	1,28 1,26	1,34 1,27	1,38 1,28
USD-CHF	0,99	1,00 0,98	1,00 0,98	1,00 0,96	0,99 0,93
USD-SEK	9,43	9,29 9,37	9,12 9,31	8,87 9,22	8,32 9,05
USD-NOK	8,62	8,57 8,59	8,41 8,58	8,17 8,57	7,73 8,56
USD-CAD	1,31	1,31 1,31	1,31 1,30	1,32 1,30	1,28 1,30
AUD-USD	0,70	0,70 0,70	0,70 0,70	0,71 0,71	0,72 0,71

Quellen: Bloomberg, DekaBank, Prognose DekaBank



Autoren

Dr. Marina Lütje:	Tel.: (0 69) 71 47 - 9474	marina.luetje@deka.de	(GBP, CHF, NOK, SEK)
Dr. Christian Melzer:	Tel.: (0 69) 71 47 - 2851	christian.melzer@deka.de	(USD, JPY, AUD, CAD)
Michael Neumann:	Tel.: (0 69) 71 47 - 1402	michael.neumann@deka.de	(Charttechnik)
Fabian Litsch:	Tel.: (0 69) 71 47 - 3343	fabian.litsch@deka.de	(Charttechnik)
Chefvolkswirt: Dr. Ulrich Kater	Tel.: (0 69) 71 47 - 2381	ulrich.kater@deka.de	

Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

DekaBank, Makro Research, Mainzer Landstr. 16, 60325 Frankfurt, Tel.: (0 69) 71 47-28 49, E-Mail: economics@deka.de.

Redaktionsschluss: 08.07.2019